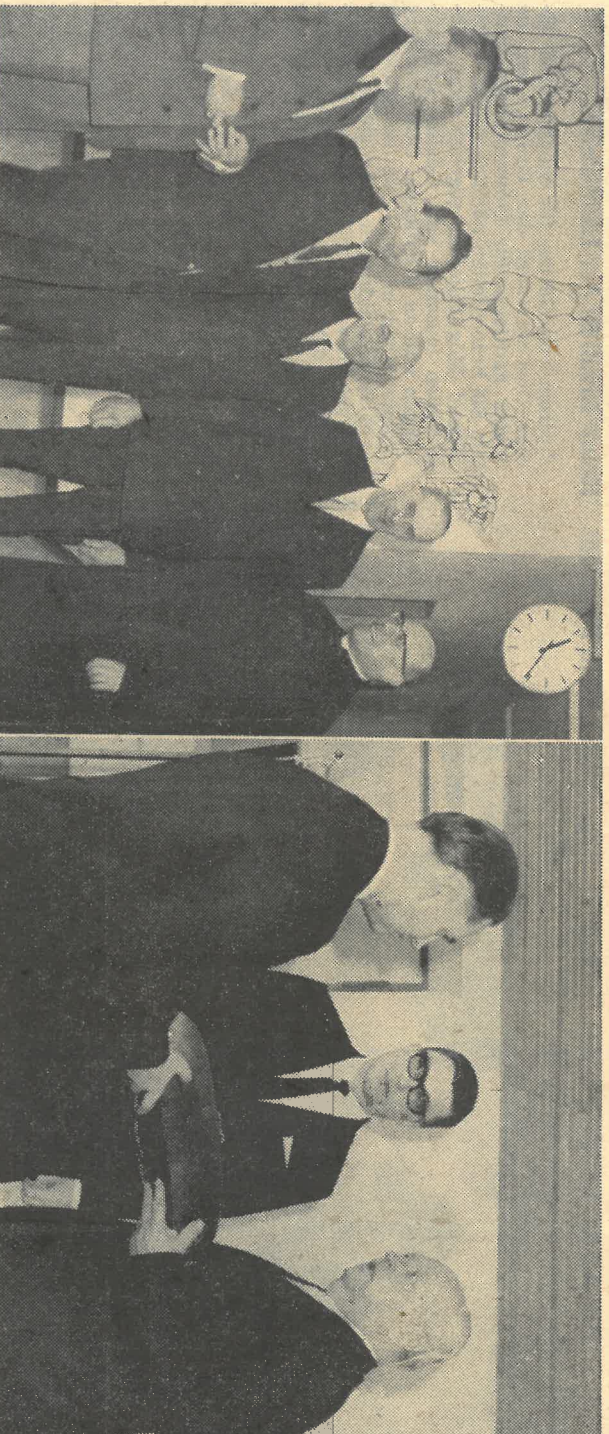




Eine gute Fachausbildung ist das Rüstzeug fürs Leben

Festliche Einweihung der neuen gewerblichen Kreisberufsschule in Waldkirchen



In Anwesenheit vieler Ehrengäste (links), an der Spitze Bischof Antonius (ganz rechts), fand am Samstag die Einweihung der neuen Kreisberufsschule statt. Landrat Brandl (rechts) übergab Berufsschuldirektor Hobelsberger den Schlüssel für das neue Haus, in der Mitte Architekt Russ.

Waldkirchen (rw). Der Landkreis Wolfstein und die Marktgemeinde Waldkirchen feierten am Samstag die Einweihung der neuen gewerblichen Kreisberufsschule in Waldkirchen. Die kirchliche Weihe nahm Bischof Antonius vor. In zahlreichen Ansprachen wurde die Bedeutung dieser Berufsschule hervorgehoben.

„In dieser Schule wird der Jugend eine fundierte fachliche Ausbildung gegeben und ihr so das Rüstzeug vermittelt, das sie später als tüchtiger, charaktervoller Bürger in einem freiheitlichen Staat braucht“, sagte Landrat Josef Brandl.

Mit „Feierliche Musik“ von Pezel, gespielt vom Orchester der Chor- und Orchestervereinigung Waldkirchen wurde die kirchliche Feier in der großen Pausenhalle der Schule, wo die geladenen Gäste Platz genommen hatten, eingeleitet. Bischof Antonius unterstrich den Sinn der Einweihung einer Schule. Er überbrachte die Grüße von Altbischof Simon Konrad, der dem Landkreis und der Bevölkerung die Glückwünsche zu diesem Neubau übermittelte. Jede Schule, so sagte Bischof Antonius, helfe dem jungen Menschen, sich auszubilden für seinen Beruf, aber auch, sein Leben leichter zu leben. Die Schule trage aber auch dazu bei, daß der junge Mensch sich selber und seine Umgebung, Staat und Kirche gestalte. Die Kirche zeige an einer solchen Zielrichtung ein aufrichtiges Interesse. Eine scharfe Absage erteilte er der außerparlamentarischen Opposition, ob organisiert oder in freier Wildbahn, denn wer alles verneine und alles zer-

störe, der wolle keinen Dienst annehmen und auch niemandem dienen. Der Bischof erteilte dann dem neuen Schulgebäude die kirchliche Weihe.

„Der Jugend ist dieses Haus gewidmet“, sagte der Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde, Pfarrer H. Kasperowitsch aus Grafenau. Nicht ganz so schwarz dürfte man die heutige Jugend sehen. Oft bestünden die Forderungen der Jugend zu Recht. Die Forderungen dürften aber nicht mit Terror verbunden sein.

Im Namen des Landkreises Wolfstein begrüßte Landrat Brandl die erschnenen Ehrengäste. Sein besonderer Gruß galt Bischof Antonius, Prälat Matthäus Pichler, Pfarrer H. Kasperowitsch von der evangelischen Kirchengemeinde, MdL Georg Schuster, den Kreisräten, Bürgermeistern und Gemeindevätern, den Vertretern der Behörden, der Schulen sowie Architekt Winfried Russ, den Lehrern der Kreisberufsschule, den Firmenvertretern, Handwerkern und Arbeitern. Mit der Fertigstellung der neuen gewerblichen Kreisberufsschule in Waldkirchen habe der Landkreis Wolfstein einen Meilenstein gesetzt und eine moderne Ausbildungsstätte für die berufstätige Jugend geschaffen. Gerade hier im Grenzgebiet, so betonte der Landrat, sei es von großer Bedeutung, daß der Jugend Ausbildungsmöglichkeiten gegeben werden, die sie befähigten, vor den großen Anforderungen der heutigen Zeit und der Zukunft bestehen zu können.

Der Landrat dankte vor allem dem früheren Berufsschuldirektor Karl Theodor Maschwitz, der sich um den Aufbau des Berufsschulwesens im Landkreis Wolfstein große Verdienste erworben hat. Worte des Dankes richtete der Landrat auch an Land und Bund für die große finanzielle Unterstützung beim Bau der Kreisberufsschule. Von den etwa 3,5 Millionen DM Baukosten habe der Landkreis 60 Prozent an Zuschüssen erhalten.

Im Namen der Marktgemeinde Waldkirchen dankte Bürgermeister Josef Hechinger dem Landkreis für die großen finanziellen Opfer beim Bau der neuen Kreisberufsschule. Mit diesem Bauwerk habe sich Landrat Brandl in Waldkirchen ein Denkmal gesetzt. Als Vertreter der Handwerkskammer von Niederbayern beglückwünschte Oberamtmann H. Schmidt den Landkreis zu der neuen gewerblichen Kreisberufsschule und hob vor allem die Verbundenheit der Handwerkskammer zur Berufsschule hervor.

Architekt Winfried Russ dankte dem Landkreis für den Auftrag und lobte vor allem die gute Zusammenarbeit mit dem Bauherrn, den Firmen, Handwerkern und Arbeitern. Ganz besonders dankte er Oberamtmann Gustav Schwelzer, Kreisbaumeister Dorazil und Sachbearbeiter Hans Priesl für das große Verständnis bei allen baulichen Belangen. Dann übergab der Architekt die Schlüssel des Hauses an Landrat Josef Brandl, der ihn an Berufs-

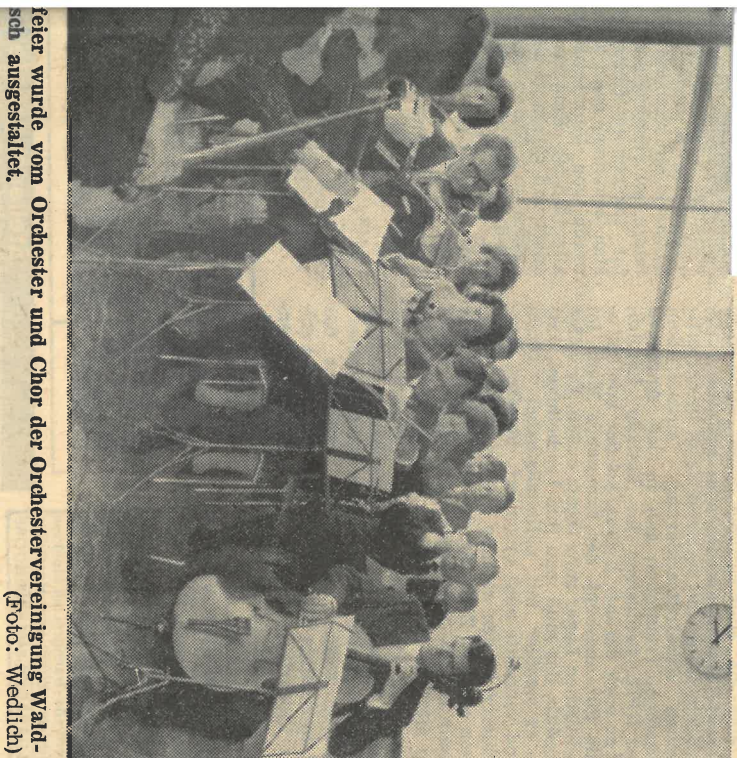
schuldirektor Karl Hobelsberger weiterreichte.

Die heutige Einweihung des neuen Berufsschulgebäudes bedeute für die Kreisberufsschule Wolfstein einen absoluten Höhepunkt in ihrer Geschichte“, sagte Direktor Hobelsberger. In seinem geschichtlichen Rückblick schilderte Direktor Hobelsberger all die Schwierigkeiten, die beim Aufbau der Berufsschule zu überwinden waren. Worte des Dankes richtete er an den Landkreis Wolfstein. Landrat und Kreisräte hätten vorausschauend und schultroundlich erkannt, daß neben den allgemein bildenden Schulen auch eine Bildungsstätte für die berufstätige Jugend geschaffen werden müsse, die den heutigen Forderungen des beruflichen Bildungswesens gerecht wird. „Der Landkreis darf überzeugt sein, daß wir die gebrachten Opfer und die Leistungen zu schätzen wissen. Wir fühlen uns verpflichtet, aus dem Geschaffenen den besten Erfolg und Nut-

zen für jeden einzelnen und unser Grenzgebiet herauszuholen. Wir betrachten uns als treuhänderische Verwalter des Hauses und seiner Ausstattung und werden nach besten Kräften die uns übertragene Bildungsarbeit vollziehen“, führte Direktor Hobelsberger aus. Seinem Vorgänger, Berufsschuldirektor Maschwitz bezeichnete Hobelsberger als einen Pionier des Berufsschulwesens im Landkreis Wolfstein.

Abschließend unterstrich Direktor Hobelsberger den Wert dieser Bildungsstätte trotz der großen Forderungen der weiterführenden, allgemein bildenden Schüler würden auch in Zukunft etwa 70 Prozent aller Jugendlichen eine Berufsschule besuchen. Die Wirtschaft braucht mehr denn je Menschen, die gut auf ihre Aufgaben vorbereitet sind. Der Bedarf an Hilfskräfte nehme ab, der Fortschritt der Technik verlange noch mehr berufliche Spezialisierung. Das berufliche Bildungswesen stehe also keineswegs am Ende, sondern am Anfang einer weitreichenden Entwicklung.

Umrahmt wurde die Feier von Orchester und Chor der Chor- und Orchestervereinigung Waldkirchen sowie mit lustiger Einlagen der Schüler und Schulfreier der Berufsschule. Nach der Feier besichtigten die geladenen Gäste die neue Schu-



Feier wurde vom Orchester und Chor der Orchestervereinigung Waldkirchen ausgestellt. (Foto: Wedlich)